

fachen und natürlichen Weise, daß es sogar den hartgesottenen Poldi rührte.

Sie war also eine kleine Haremsschönheit, die ihr Heil in der Flucht gesucht hatte.

Sie mußte noch unberührt sein. Seltsam . . . ungewöhnlich . . .

Ihre dunklen Augen funkelten. Sie beendete ihre Geschichte.

Poldi wußte wohl, wie er sie herumkriegen konnte, zögerte aber noch. Sie war so süß und unschuldig . . . Es war eigentlich schade um sie . . . Nach dem Souper gingen sie ins Casino Municipal. Fatima war begeistert. Die Menschen, der Prunk . . . die Roulette . . . das Geld, das hin und hergeschoben wurde . . . rot . . . schwarz . . . es war direkt aufregend . . .

Poldi wollte ihr imponieren. Er ließ sich auf einem frei gewordenen Platz am Roulettetisch nieder. Anfangs war das Glück ihm hold, und die farbigen Chips häuften sich schnell vor ihm auf. Es machte Fatima Spaß, zuzusehen. Aber Fortuna war wetterwendisch. Die Chips vor Poldi wurden weniger und weniger. Er mußte immer wieder neue kaufen, um weiterspielen zu können. Fatima hatte nie im Leben so viel Geld zu sehen bekommen. Sie mußte plötzlich an die 103 Francs denken, die sie gestern noch besessen hatte. Auf dem Spielisch waren Tausende und aber Tausende aufgestapelt . . . Poldi besaß keine Chips mehr. Er sah in seine Briefftasche . . . er suchte in all seinen Taschen . . . es nutzte ihm nichts, er mußte aufhören. Er stieß einen Fluch zwischen den Lippen hervor, den Fatima Gott sei Dank nicht verstand. Er war erbost. Er hatte 20 000 Francs verspielt und warum? Weil er sich vor Fatima hatte aufspielen wollen. Er war mit sich selbst nicht zufrieden. Er konnte es sich nicht leisten, so viel Geld zu verlieren. Als sie zusammen die jetzt ziemlich verödeten Straßen durchschritten, betrachtete er die schweigsame Fatima. Sie ging treu und brav neben ihm her. Er sprach nicht zu ihr, so mußte sie auch ihren Mund halten. Er lächelte mit einemmal vor sich hin.

Sie kamen am Telegraphenamt vorbei. Es war eine Zweigstelle, die auch zu dieser späten Stunde noch offen war. Er trat ein und bat Fatima, sich einen Augenblick zu gedulden. Mit fester Hand setzte er schnell ein Codetelegramm an Madame Antonia, Altona, auf.

Nachdem er das Telegramm aufgegeben hatte, führte er Fatima in ein Hotel und sagte ihr gute Nacht. Sie dachte nicht einen Augenblick darüber nach, wieviel das Zim-

Schmeichelnde Hände...



Zarte, schmeichelnde Frauenhände — eine unwiderstehliche Anziehungskraft geht von ihnen aus. Zerstören Sie diesen Zauber nicht! Lassen Sie nicht zu, daß Ihre Hände reizlos werden, daß sie im Haushalt, durch Wetter und Sport ihre natürliche Anmut verlieren. Nur wenige Minuten täglicher Pflege mit dem richtigen Mittel sind erforderlich, um sie immer glatt, weiß und schön zu erhalten. Kaloderma-Gelee, das Spezialmittel zur Pflege der Hände verhindert mit Sicherheit jedes Rot- und Rauhwerden, wie sehr auch Ihre Hände angreifender Tätigkeit oder rauhem Wetter ausgesetzt waren. Es erhält sie zart und jung, macht auch bereits angegriffene Haut über Nacht wieder weich und geschmeidig und verleiht Ihren Händen den seltenen unwiderstehlichen Reiz der von schönen gepflegten Frauenhänden ausgeht.

Unübertroffen gegen aufgesprungene Hände

KALODERMA-GELEE

zur Pflege der Hände

In Tuben zu RM -.30, RM -.50 und RM 1.-

Gratis: Eine Probetube Kaloderma-Gelee und unser interessantes kosmetisches Heftchen: „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen . . . Praktische Ratschläge zur Schönheitspflege der Hand.“ Bitte untenstehenden Gutschein mit 15 Pfennig in Briefmarken für Porto einsenden an Firma F. Wolff & Sohn, Karlsruhe (Drucksache 4 Pfg.)

G U T S C H E I N	
Senden Sie mir gratis eine Probetube Kaloderma-Gelee und Ihr Heftchen „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen“. 15 Pfg. in Briefmarken für Porto füge ich bei.	
Name:
Adresse:
35/09	Bitte deutlich schreiben.